



Unternehmen, die Werte missachten, missachten auch die Menschen: „Da will auf Dauer keiner arbeiten.“ Pater Anselm Grün sprach bei seinem vor fast 700 Zuhörern im Bad Windsheimer KKC eindringliche Worte an die Adresse jener, die in Wirtschaft und Verwaltung an führender Stelle tätig sind.

„Wertschöpfung durch Wertschätzung“ war das Thema des Benediktinerpaters, studierten Philosophen, Theologen und Betriebswirtschaftlers sowie Autoren zahlreicher Bücher. Dessen Thema hatte in seiner Anmoderation schon der Vorsitzende des Fördervereins, Reinhard Streng, aufgegriffen: „Ganz offensichtlich wird das Thema „Wertschätzung“ als Produktivitätsfaktor für die Ökonomie momentan heftig diskutiert.“ Er habe persönlich die Erfahrung gemacht, dass immer wieder höchst engagierte Leistungsträger entgegen ihrer eigenen ursprünglichen Zielsetzung ihrem Unternehmen vorzeitig den Rücken kehrten und Vorruhestandsregelungen nutzten.

In der Literatur seien immer wieder die gleichen Ursachen aufgeführt: die Verringerung des eigenen Gestaltungsspielraums durch Umstrukturierung

und die Wahrnehmung, dass der eigene Einsatz nicht gewürdigt und wertgeschätzt werde, sagte Streng. „Werte sind die Quellen, aus denen wir schöpfen können“, zeigte sich Pater Anselm Grün überzeugt.

Er beschrieb die vier Grundwerte, die der griechische Philosoph Platon genannt hatte: Gerechtigkeit sich selbst und anderen gegenüber („Ohne sie gibt es keinen Frieden“), Tapferkeit („Das ist der Mut, Verantwortung zu übernehmen und dafür den Kopf hinzuhalten“), das rechte Maß („Wer nicht aus einem inneren Bild heraus, sondern nach den Erwartungen der anderen lebt, der wird zerrissen“) und Klugheit. Auch die christlichen Werte als Basis des Zusammenlebens geben seiner Auffassung nach Orientierung. Der Glaube, das Fundament in Gott, schaffe innere Freiheit. Glaube habe etwas mit Vertrauen zu tun, er gebe Sicherheit, dass man sich richtig verhält. „Der Glaube an Gott muss sich ausdrücken im Glauben an die Menschen.“ Er sei davon überzeugt, dass in jedem Menschen die Sehnsucht da sei, gut zu sein. „Glaube schafft Vertrauen. Kontrolle erzeugt nur Dienst nach Vorschrift.“ In der Wirtschaft herrschten heute Angst und Perfektionismus vor. Das Fertigen von Protokollen und Dokumentationen „gibt keine Garantie, dass die Arbeit besser wird. Es geht nur darum, einen Schuldigen zu haben, wenn etwas schief gegangen ist.“ Ständiges Kontrollieren sei Energieverschwendung: „Viele Controller sehen nur die Zahlen, nicht den Geist. Doch der Geist schafft die Zahlen.“

Pater Anselm erläuterte die Begriffe „sagen“, „reden“ und „sprechen“. Der dritte „kommt aus dem Herzen“. Das miteinander „Sprechen“ führe zu einem Gespräch. Die Sprache verrate einen Menschen. Viele Firmen hätten heute Leitbilder, doch nach Auffassung des Vortragenden sind dies „oft nur Worte“. Wie sie im Unternehmen umgesetzt würden, beispielsweise in E-Mails, verrate das Betriebsklima in einer Firma. Mit der Sprache könne man bewerten, kränken, verletzen oder Vertrauen schaffen. „Wir sollten also sehr sorgsam mit der Sprache umgehen, denn mit ihr bauen wir ein Haus.“ Den zweiten christlichen Wert, die Hoffnung, beschrieb er als positiv und ermutigend. Wenn eine Bank einen Kredit gebe, vermittele sie damit die Hoffnung, dass daraus etwas entstehe. Die Liebe als dritten Wert bezeichnete Pater Anselm als Energiespender.

„Sich zu mögen, ist eine tägliche Aufgabe; denn wo man streitet, geht Energie verloren.“ Man müsse deshalb seine Gedanken von Rachegefühlen, Enttäuschung und Bitterkeit immer wieder reinigen, um nicht zur emotionalen Umweltverschmutzung beizutragen. „All diese Werte machen das Leben wertvoll“, war Pater Anselms Fazit.



Weiterreichung der Friedenstaube

Für Frieden in der Welt und die Einhaltung der Menschenrechte setzt sich der Künstler Richard Hillinger ein und hat dafür goldene Friedenstauben geschaffen, die inzwischen im Besitz vieler bekannter Persönlichkeiten sind – bis hin zum Papst und der Bundeskanzlerin. Auch die Wirtschaftsschule in Bad Windsheim hat eine dieser Friedenstauben, wie Vorsitzender Reinhard Streng informierte. Die Klasse 9c fasste sich in einer Projektarbeit mit dem Thema Menschenrechte.

Zwei Schülervertreter, Nicole Saller und Nadine Adlfinger, reichten die Taube jetzt an Pater Anselm Grün weiter, der die Klasse einlud, ihn im Kloster Münster-schwarzach zu besuchen. Pater Anselm: „Gespräche in der Schule tragen dazu bei, Frieden zu wahren. Das sollte in die Gesellschaft hineingetragen werden.“